

# „Und da Leberknödl fangt zum Siadn o...“

Essen und Trinken in überlieferten Volksliedern – Tagung im Volksmusikarchiv

Mangfall-Bote

Fr., 21.09.2012

VON ERNST SCHUSSER

Seit jeher gehören Essen und Trinken zu den natürlichen Lebensgewohnheiten der Menschen – wie Singen, Gehen, Reden oder Schlafen! Deshalb beschäftigen sich auch vielerlei Wissenschaften damit. Da die Essensgewohnheiten und das Umfeld des Trinkens auch gewichtige Spuren in der musikalischen Volkskultur hinterlassen, hat sich das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern auch diesem Thema gewidmet. Es werden Lieder, Tänze und Spiele gesammelt, die sich mit dem Essen, Trinken, mit Speisen, mit Kochen beschäftigen.

Natürlich sammeln wir auch Beschreibungen, die in früheren Generationen dazu angelegt wurden. So war zum Beispiel Joseph Friedrich Lentner (1814 bis 1852) in den 1840er-Jahren im Auftrag des bayerischen Kronprinzen und späteren König Max II. (Regierungszeit 1848 bis 1864) in Altbayern unterwegs und hat gewissenhaft in seinen Beschreibungen des Landes, der Menschen, ihrer Bräuche und Kultur, ihrer Arbeitswelt und ihrer Lebensumstände auch die „Nahrung“ der Bewohner im südlichen Teil des Königreiches Bayern festgehalten. Bei Lentner ist für das bayerische Inntal südlich von Rosen-

heim unter der Abteilung „A. Nahrung“ im Überblick in damaliger Schreibweise zu lesen:

„Hier liebt man die sogenannte Schmalzkost, einfach, gut und viel. Des Morgens gibt es Suppe und Koch (Milchbrot, Mus), Dienstags und Donnerstags Knödel mit Fleisch, sonst Nudeln und Kuchel, Kraut, Rüben, Dotschen und Schnitz. Des Abends Suppe, Kartoffel und gewärmte Nudeln. Bei jeder Mahlzeit frische Milch zur Dunke. Des Samstags dürfen die Schuksen nicht fehlen und zwar mit einem Ueberschüß zum Einschieben für den Sonntag und die Kuchelbettler. Fleisch gibt es an den heiligen Zeiten; zu Weihnachten erhält jeder Dienstbote einen Laib Kletzenbrod.

Der Wirtshausbesuch ist heir ein starker. Leider nimmt das Brantweintrinken nicht in der Schenke, wohl aber zu Hause und auch unter den Weibern mehr überhand, als es sonst im Gebrauche des bayerischen Volkes vorkommt, dem bisher dies gebrannte Waßer nur als Arznei und besonders Herzstärkung bekannt war.“

Am Samstag, 29. September, findet im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl, Krankenhausweg 39, von 9.30 bis 17 Uhr

## Knödelsang



1. Und da Le - ba - knö - dl fangt zum Sia - dn o und da



Fas - tn - knö - dl, der siadt scho, schaut da Le - ba - knö - dl au - fn



Fas - tn - knö - dl, weil's der gar so guat ko!

2. Und da Lebaknödl und da Fastknödl  
ham si nimma vatragn,  
hat da Lebaknödl an Fastknödl  
übern Suppnhafn außig'schlag'n.

Dieser „Knödelsang“ findet sich in Wastl Fanderls Liederbuch „Annammil Zuckaschnür“ (Altбайrische Kindersprüche, Wiegendreime, viel schöne Liadl und lustige Gsangl, Bauernrätsel und Spiele, herausgegeben München 1961, S. 35). Fanderl hat eine bekannten Gstanzweise überlieferte Vierzeiler unterlegt. Die Hauptstimme ist unten, eine Überstimme oben.

die Tagung „Tradition – Aus dem überlieferten Volksleben: Essen und Trinken“ statt.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern will mit dieser neuen Tagungsform die an der (musikalischen) Volkskultur interessierten Menschen in verständlicher Sprache und mit eingängigen Beispielen über konkrete Erscheinungen, Entwicklungen und Hintergründe informieren. Es geht jeweils um ein Thema, das mit Dokumenten meist aus der mündlichen

Überlieferung beleuchtet und umkreist wird. Neben den musikalischen Aspekten sind auch die Bereiche Sprache, Regionalität, Geschichte angesprochen und mit praktischen Beispielen belegt. Das sehr umfangreiche Thema „Essen und Trinken“ versuchen wir in einigen Aspekten zu beleuchten.

So berichtet Professor Dr. Otto Holzappel aus Freiburg über „Essen und Trinken in den Volksballaden“. Eva Bruckner und Petra Kleinschwärzer vom Volksmusik-

archiv widmen sich den Speisen in der (ober-)bayerischen Liedüberlieferung und den deutschen Kinderliedern und bringen praktische Beispiele zum Mitsingen. Der alte „Kocherball“ am Sonntagmorgen in München ist das Vorbild für die in der heutigen Volkstanzpflege beliebten „Morgentanz!“ (zum Beispiel in Maxlrain) – darüber berichtet Volker D. Laturrell (München). Professor Dr. Anthony R. Rowle (Kommission für Mundartforschung der Bayerischen Akademie

der Wissenschaften, München) spricht über mundartliche Bezeichnungen für Speisen und Getränke. Wolfgang Killemann beschäftigt sich mit Starkbierliedern in München und Rosenheim.

Dazu kommen noch „kulinarische“ Beispiele aus der Praxis: Frauen und Männer, wie zum Beispiel das Ehepaar Linhuber aus Eggstätt, erinnern sich an Speisen und Getränke, die in unserer oberbayerischen Heimat oft in einer nur sehr begrenzten Region zubereitet werden/wurden und deren „Rezepte“ früher in der Regel nur mündlich und in der Praxis weitergegeben wurden. Wenn Sie für diesen Tag eine traditionelle Speise (oder ein Getränk) zubereiten wollen und kurz über die Herstellung und Inhalt erzählen können, dann melden Sie sich bitte im Volksmusikarchiv.

Einige Plätze für diesen Informationssamstag sind noch frei. Da die Teilnehmerzahl dieser Tagung auf 40 Personen begrenzt ist, ist baldige Anmeldung im Volksmusikarchiv (Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Telefon 08062/5164, bis spätestens Mittwoch, 26. September, notwendig. Der Eintritt ist frei, Spenden für Getränke und Speisen sind willkommen.